

# Inhalt

	Seite
Vorwort . . . . .	9
1. Leib-Seele-Einheit und Sexualität . . . . .	13
Eine sehr kurze Einführung in unsere Betrachtungsweise. Das geschlechtliche Verhalten kann nur von der Gesamtpersönlichkeit aus verstanden werden. Der Mensch ist einerseits Einzelwesen und andererseits Glied einer Gemeinschaft. Auch das Geschlechtliche muß unter diesem doppelten Gesichtspunkt betrachtet werden.	
2. Geschlechtliche Erziehung . . . . .	17
Folgerungen dieser Betrachtungsweise für die geschlechtliche Erziehung des Kindes und Jugendlichen.	
3. Der Erzieher und die sexuelle Erziehung . . . . .	19
Voraussetzungen für den Erzieher.	
4. Das Familienklima . . . . .	22
Häufige Formen des sogenannten Familienklimas und die Wirkung auf die Charakterentwicklung im allgemeinen und die Entwicklung zur Partnerschaft im besonderen.	
5. Die sogenannte sexuelle Aufklärung . . . . .	35
Eine Rundfrage über sexuelle Aufklärung und ihr Ergebnis. Warum eine isoliert „sexuelle“, summarische Aufklärung abzulehnen ist. Ein Beispiel einer solchen.	
6. Das Kind und seine sexuellen Fragen . . . . .	46
Warum das Kind nach sexuellen Dingen fragt. Kennt das Kind schon Sexualität im Sinne des Erwachsenen? Wie wir uns zu den Fragen stellen. Ausflüchte verschiedener Eltern.	
7. Geschlechtliche Einführung . . . . .	56
Wann soll man aufklären? Wie kann man sich darauf vorbereiten? Soll das Kind seine Sexualorgane benennen lernen? Wie ausführlich sollen wir antworten? Dürfen ältere Kinder beim Stillen zusehen? Ist dem Kind ein Schamgefühl angeboren? Wer soll aufklären? Die eigentliche Aufklärung: Die Frage nach dem Ursprung des Menschen, die Frage nach der Geburt, die Frage nach der Zeugung.	
8. Wachstumsbeschleunigung und verfrühter Eintritt der Pubertät . . . . .	108
Unsere Kinder wachsen heute schneller als früher. Der veränderte Wachstumsverlauf bedingt eine Verzögerung der seelisch-charakterlichen Reifung und stellt uns Erzieher damit vor ein neues Erziehungsproblem.	
9. Das Kind in der Pubertät . . . . .	119
Meinungen über die Pubertät. Folgerung für eine vorbeugende Erziehung. Die Pubertät als sexuelles Problem und von der Ganzheit her gesehen.	

	Seite
10. Sexuelle Schwierigkeiten des Jugendlichen . . . . .	131
Welche Jugendlichen haben sexuelle Schwierigkeiten? Wie kommen sie dazu? Erziehliche Hilfen in der Reifezeit. Gleichgeschlechtliche Beziehungen. Onanie.	
11. Ein fünfjähriges Sorgenkind . . . . .	144
Wie verstehen wir diese kleine Onanistin? Was kann zu ihrer Heilung geraten werden?	
12. Ein zehnjähriger Sexualforscher . . . . .	156
Ein Beispiel für sexuelle Neugierde. Wie kam sie zustande? Wie äußerte sie sich? Wie kann sie verstanden werden? Wie wurde sie geheilt?	
13. Ein Fünfzehnjähriger ohne sexuelles Interesse . . . . .	166
Beispiel eines verwöhnten Jungen, der über die Pubertät hinaus seine Kleinkindrolle beibehält.	
14. Ein fünfzehnjähriger Onanist . . . . .	171
Ein Junge, der immer ernsthaft gegen seine Triebe ankämpfte und doch unterlag. Wie ist sein Verhalten und seine Änderung zu verstehen?	
15. Ein dreizehnjähriger Empörer . . . . .	177
Ein Beispiel dafür, wie die Abwendung vom andern Geschlecht angebahnt und eine gleichgeschlechtliche Annäherung gesucht und gefunden wurde.	
16. Eine Elfjährige „sittlich gefährdet“ . . . . .	187
Zur Psychologie der Verführten. Warum fällt ein Kind auf Verführer herein? Was läßt sich vorbeugend dagegen tun?	
17. Ein sechzehnjähriger Verführer . . . . .	194
Zur Psychologie des Verführers und des Musterkindes.	
18. Ein dreizehnjähriger Renommist . . . . .	203
Beziehungen zwischen Verführung und Geltungssucht. Wie kam die Geltungssucht zustande? Wie sie sich auf geschlechtlichem Gebiet auswirken kann.	
19. Eine Vierzehnjährige sucht sexuellen Anschluß . . . . .	219
Muß nicht der Boden, auf den das Samenkorn der Verführung fällt, besonders vorbereitet sein, um es aufgehen zu lassen?	
20. Äußere Gefahren . . . . .	225
Sittliche Gefahren unserer Zeit. Zunahme der Sittlichkeitsdelikte. Zum Verständnis der Verführten und der Täter. Eine Reihe von statistischen Tabellen.	
21. Zusammenfassung . . . . .	240
Ergebnisse und Folgerungen für die Erziehung im allgemeinen und die sexuelle Erziehung im besonderen.	
22. Richtlinien für Sexualpädagogik . . . . .	247
Flugblätter der Arbeitsgemeinschaft für Sexualpädagogik, Hamburg, u. d. Stadtschulämter Frankfurt/M. u. München.	